

Bismillah! Vom Huangho zum Indus.
Von Dr. Wilh. Filchner. 2. Aufl. gr. 8^o
(347 S., 114 Abb. u. 1 Karte.) Leipzig
1938, Brockhaus. Geb. M 8.-

Von Januar 1936 bis September 1937 unternahm der bekannte deutsche Forscher Dr. Filchner, hauptsächlich mit dem Zweck erdmagnetischer Messungen, eine Reise von Lantschou in Kanfu über Tlaidam und Südfinkiang nach Leh in Westtibet. Außerordentliche Schwierigkeiten waren auf dem 3500 Kilometer langen Wege zu überwinden: politische Unruhen in Kanfu und in Sinkiang, Unzuverlässigkeit, Ungehorsam, ja Meuterei der Karawanenleute, siebenmonatige Haft in Chotan, mancherlei Unfall und Krankheit. Nur die Klugheit und eiserne Willenskraft eines Mannes wie Filchner vermochte alle Hindernisse zu besiegen; staunend sehen wir ihn trotz allem unermüdlich seine langwierigen Messungen durchführen. Mit steigender Spannung liest man das Buch. Höchstes Interesse bietet es namentlich auch dem, der über die sonst wenig bekannten politischen Zustände im Raum zwischen Kaschgar und Lantschou zuverlässige Kenntnis wünscht.

Filchner rühmt mit sehr anerkennenden Worten die Hilfe, die er bei den Missionaren fand: zunächst bei den französischen Jesuiten in Zikawei, namentlich in der Sternwarte Zo-Sé und im magnetischen Observatorium; dann besonders bei den deutschen Steyler Missionaren in Kanfu, die ihm sogar einen Bruder als Dolmetsch mitgaben, der seine Schicksale getreulich teilte und ihn erst in Kaschmir verließ.

E. Bürgi S. J.

Die Beduinen von Beerseba. Ihre Rechtsverhältnisse, Sitten und Gebräuche. Übersetzt von Leo Haefeli. 8^o (231 S. u. 8 Bildtafeln.) Luzern 1938, Räder & Co. (o. Pr.)

Der Verfasser bietet uns in deutscher Übersetzung das Buch des Gouverneurs 'Aref el-'Aref in Beerseba (südlich Hebron, Palästina), das dieser unter dem Titel »Das Buch der Rechtspflege unter den Beduinen« im Jahre 1933 in der Druckerei Beit el-Maqdis in Jerusalem herausgegeben hat. Der Übersetzer hat das Buch mit einer kurzen Einleitung und 18 Seiten Anmerkungen versehen. Er hat selbst im Jahre 1935 dem Gouverneur und den Beduinen von Beerseba einen Besuch abgestattet.

Das Buch handelt in erster Linie, dem

Titel des zugrundeliegenden arabischen Werkes entsprechend, über die Rechtsverhältnisse der Beduinen von Beerseba, über ihr Strafrecht, Ehrerecht, Eigentumsrecht usw. Ein kurzer Abschnitt über den Ursprung, die Zahl, den Charakter und die Sprache der Beduinen von Beerseba geht voraus. Neben den Rechtsverhältnissen wird auch eingehend das Leben und die Kultur dieser Beduinen geschildert. Ein – leider – sehr kurzes und wenig systematisches Kapitel handelt über ihre religiösen Anschauungen und Gebräuche.

Die Stärke des Werkes besteht in der Darstellung der Rechtsnormen der Beduinen. »Kein anderes Werk über Beduinen« – so urteilt der Verfasser selbst – »bietet uns beduinische Rechtsauffassungen und Rechtsnormen in so ausgedehnter und autoritärer Form wie das vorliegende.«

Es muß bemerkt werden, daß das Buch von im wesentlichen festhaft gewordenen »Beduinen« handelt. Also auf die eigentlichen Beduinen, die Vollnomaden sind, dürfen wir die hier mitgeteilten Angaben nicht ohne weiteres anwenden.

Der Gouverneur 'Aref el-'Aref ist mohammedanischer Araber beduinischer Herkunft. Er hat aber lange Zeit außerhalb der beduinischen Umwelt gelebt, so daß er, Gouverneur geworden, erst zwei Jahre lang die Rechtsgebräuche der Beduinen erforschen und auskundschaften mußte. Das Resultat dieser Untersuchungen gibt er uns in seinem Buche. Er ist ein in etwa gebildeter Mann. Gewiß hat der Eingeborene vor dem Europäer für eine solche Forschungsarbeit vieles voraus. Aber die Genauigkeit und Systematik des europäischen Forschers sind nicht gerade seine besondere Stärke.

In der Übersetzung ist die Umschrift der arabischen Buchstaben wenig glücklich gewählt und nirgends erklärt.

W. de Vries S. J.

Romane und Erzählungen

Graf Reichard. Der Held vom Eisernen Tor. Roman aus dem deutschen Siegesjahr 1691. Von Enrica von Handel-Mazzetti. 8^o (378 S.) München 1938, Kösel-Pustet. Geb. M 5.20

Mit liebevoll ausgedehnter Kleinmalerei entsteht hier in der bekannten Art der Handel-Mazzetti ein sehr eindringliches und farbiges Bild vom Wien und Österreich am Ende des 17. Jahrhunderts. Hinter dem